

2. Der Kaiser und die Alkoholfrage.

Deutsche Zeitung. Nr. 26. Berlin, 26. Januar 1911.

Bei der Einweihung der Marineschule am 21. November vorigen Jahres hat der Kaiser bekanntlich an die Fähnriche zur See eine Ansprache gehalten, in der er die jungen Leute vor dem Ueberfluß des Alkoholgenusses warnte und zur Enthaltbarkeit ermahnte. Um diese Rede ist viel gestritten worden, da einzelne Sätze zu Mißdeutungen Anlaß gaben und der genaue Wortlaut der Kaiserrede nicht bekanntgegeben wurde. Schließlich wurde überhaupt bestritten, daß die Rede nachgeschrieben worden sei, und demgemäß die weitere Erörterung als unzulässig erklärt. Von besonders unterrichteter Seite wird uns nun folgender Wortlaut der betreffenden Kaiserrede mitgeteilt und als authentisch bezeichnet:

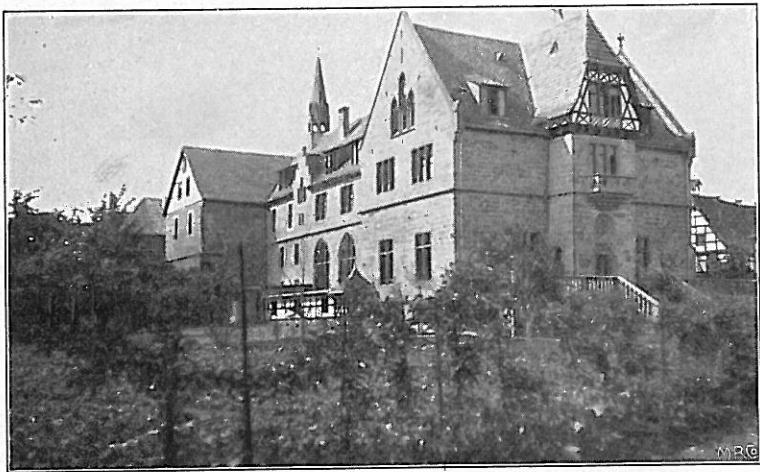
„Noch eine kleine Ermahnung will Ich Euch mit auf den Weg geben, eine Frage, die Mir sehr am Herzen liegt für Meine Nation. Es ist die Frage des Alkohols und des Trinkens.

Ich weiß sehr wohl, daß die Lust zum Trinken ein altes Erbstück der Germanen ist. Immerhin müssen wir uns aber in jeder Beziehung durch Selbstzucht von diesem Uebel befreien. Ich kann Ihnen versichern, daß Ich in Meiner 22jährigen Regierung die Erfahrung gemacht habe, daß die größte Menge der Verbrechen, die Mir zur Aburteilung vorgelegt werden, zu neun Zehntel auf die Folgen des Alkohols zurückzuführen ist. In früherer Zeit galt es für außerordentlich schneidig und forsch, in der Jugend ein großes Quantum zu sich zu nehmen und zu vertragen. Ich als junger Offizier hatte Gelegenheit, solche Beispiele zu sehen, ohne es selbst je mitzumachen. Das sind frühere Anschauungen, die für den Dreißigjährigen Krieg passen, aber jetzt nicht mehr, ganz abgesehen von den Folgen, die Ich Ihnen nicht weiter auszumalen brauche, möchte Ich Sie auf einen Punkt für Ihren zukünftigen Beruf in erster Linie aufmerksam machen. Wie Sie das selbst beobachten werden im Laufe ihrer Dienstzeit an Bord, ist der Dienst in Meiner Marine zu einer Höhe der Anstrengung gelangt, wie sie wohl kaum noch übertroffen werden kann.

Diese ungeheuren Friedensanstrengungen ohne Abnutzung durchmachen zu können, um im Ernstfalle frisch zu sein, darauf kommt es für Sie an. Der nächste Krieg und die nächste Seeschlacht fordert gesunde Nerven von Ihnen. Durch Nerven wird er entschieden. Diese werden durch Alkohol untergraben und werden von Jugend auf durch Alkoholgenuß gefährdet. Sie werden später Gelegenheit haben, die Zielschiffe zu sehen, und die Wirkung der modernen Geschosse auf den Schiffen, und Sie werden sich daraus ein Bild machen können, von den Zuständen im Gefecht. Sie werden grauenhafte Verwüstungen sehen, wenn Sie darauf sind und vielfache Bilder. Da heißt es: klare Nerven und

kühlen Kopf, und diejenige Nation, die das geringste Quantum von Alkohol zu sich nimmt, die gewinnt. Und das sollen Sie sein, Meine Herren! Und durch Sie soll den Mannschaften ein Beispiel gegeben werden! Das wirkt am meisten bei den Menschen. Und insfolgedessen erwarte Ich von Ihnen, daß Sie schon jetzt auf der Marineschule oder eingeschifft, in aller Kameradschaft und Freundschaft in keiner Weise gestört, doch untereinander darauf achten, und daß dafür gesorgt wird, daß die Einnahme von Alkohol nicht als zu Ihren Privilegien gehörig dient. Es sind in Meiner Marine in der Bildung begriffen oder bereits gebildet die Guttempler-Logen und Blau-Kreuz-Vereine. Einzelne Offiziere und einige hundert Mann sind beigetreten. Ich hoffe, daß Sie alles tun, was Sie können, um die Mannschaft zu unterstützen, dabeizutreten. Und Ich brauche ja bloß auf das vorbildliche Beispiel der englischen Marine hinzuweisen, wo 20000 Mann und Offiziere schon beigetreten sind, zum großen Vorteil der Marine. Es ist eine Frage der Zukunft, für Unsere Marine und für Unser Volk. Wenn Sie die Leute erziehen zum Verzicht auf den Alkohol, bekomme Ich gesunde und vernünftige Untertanen.

Es ist eine große Frage der Zukunft, denn durch die abgehenden Leute wird der Gedanke auf das flache Land gebracht. Wenn Sie diese Grundsätze vertreten, wird Mein Volk moralisch gehoben. Das ist eine Arbeit an der zu beteiligen, Ich Sie bitten möchte."



Neubau Nordost.